

dieser Zeit sehr enge Beziehungen zu Alemannien aufweist; es sein nur an die Agilolfinger, die Huosier und die Droant-Wago-Gruppe erinnert. Tatsächlich bietet sich sogar eine Namenskongruenz bezüglich unserer Gruppe im alemannischen und bayerischen Bereich an. Die vieldiskutierte Königsurkunde Ludwigs des Deutschen von 867⁸¹⁾, in der 17 namentlich genannten *homines de Argengeuwe* das Recht der Alemannen, genannt *phaat*, erteilt wird, nennt unter diesem Personenkreis im Argengau die Personen *Hildebrant et Unilleboto et Bodo cum heredibus eorum*. Diese Zusammenstellung weist auf engere verwandtschaftliche Beziehungen dieser drei Personen hin. Tatsächlich findet sich das Personenpaar Hildebrand-Willipato (bzw. Willapato) in einer ganzen Reihe von bayerischen Urkunden der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts⁸²⁾, und zwar als Zeugen vornehmlich im Zusammenhang mit dem Huosierkreis. Willipato allein zeugt auch speziell im Raume Allershausen und für Piligrim „von Allershausen“, außerdem im Zusammenhang mit Graf Wago⁸³⁾.

Die Annahme eines bayerisch-alemannischen Verwandtschaftszusammenhangs der Hildebrand-Personenkreise wird noch bestärkt durch eine gewissermaßen „zentrale“ Urkunde⁸⁴⁾: 772 wird ein Verwandter Herzog Tassilos III. von Bayern namens Hiltiprant bezeugt. Dieser schenkt, schwer verletzt durch einen Sturz vom Pferde, ein *territorium* und Unfreie *ex beneficiis illius* (= Tassilos) in Kirchtrudering (München) an die Freisinger Domkirche. Man wird bei den Hildebrand-Personenkreisen, die möglicherweise weitgehend einen gemeinsamen genealogischen Ursprung haben, mit einem Herkunftsbewußtsein rechnen müssen, das sich auf den berühmten Heermeister Theoderichs bezieht. Inwieweit dabei „Ansippungs“-Praktiken angewandt wurden, ist nicht zu ermitteln. In der Verwandtschaft Karl Martells wäre das unter politischem Aspekt durchaus naheliegend, aber die Frage muß grundsätzlich offen bleiben. Die Entstehung des Hildebrandsliedes wird man nicht im Sinne von Mitis interpretieren dürfen, der glaubt, der Dichter habe die Helden des Gedichts nach der alemannischen Hildebrandsippe des 8./9. Jahrhunderts

⁸¹⁾ MGH D. L. d. Dt. nr. 124.

⁸²⁾ Trad. Freis. nrr. 303, 322, 312, 317.

⁸³⁾ Trad. Freis. nrr. 697 (für Piligrim), 311 (Spitzen-Zeuge: Graf Wago), 310 (betr. Hohenkammer b. Allershausen), 407 (betr. Wasentegernbach), 421 (betr. Unterkienberg). Auch die Namen eines Teils der übrigen *homines de Argengeuwe* treten in gewissen Zusammenhängen im bayerischen, besonders Freisinger Traditionsmaterial des 8./9. Jh. auf.

⁸⁴⁾ Trad. Freis. nr. 49.